



Pfälzischer M

GEGRÜNDET 1713

SA/SO. 4./5. NOVEMBER 202

Deutsche und Franzosen
demonstrieren für **Bipontina**

Zweibrücker Zeitung > Seite 7



Scholz bittet die Länder
zum Migrationsgipfel

Themen des Tages > Seite 2

Deutsch-französische Demo für Bibliotheca Bipontina

Von der Stadtverwaltung ließ sich niemand blicken.

ZWEIBRÜCKEN (lf) Zwei Dutzend Menschen haben am Freitag vor der Bibliotheca Bipontina für den Erhalt der noch aus der Herzogszeit stammenden Bibliothek in Zweibrücken demonstriert.

Organisator und Redner Werner Euskirchen kritisierte insbesondere das rheinland-pfälzische Kulturministerium (bei der Bipontina handelt es sich um eine Landes-Einrichtung): „Die lassen die Stadt hängen. Es ist von der Stadt nicht zu verlangen, dass sie die Zeche zahlt, wenn die Bestände in Obhut des Landes kaputt gegangen sind“ infolge der falschen klimatischen Lagerbedingungen. Doch das Ministerium blockte Bürger, die um Aufklärung ersuchten, ab. Euskirchen: „Wir appellieren, dass jemand vom Ministerium nach Zweibrücken kommt und sich mit Oberbürgermeister und Bürgern zusammensetzt.“

Die Aussagen, dass die Bibliotheca Bipontina eventuell in den bisherigen Standort der Stadtbibliothek umziehen könne, falls diese in eine neue „Mediothek“ ins Ex-City-Outlet umziehen könne, sind Euskir-

chen und seinen Mitdemonstranten zu vage. Zudem befürchteten sie, dass dies am Ende durch das Kosten-Argument platzen gelassen werden könnte – zumal das Land schon erklärt hatte, dass es Sache der Stadt sei, eine geeignete neue Unterkunft für die Bipontina zu finden.

Auch Franzosen waren unter den Demonstrationsteilnehmern. Zwei Stunden aus Lunéville angereist war die dortige Stadträtin und ehemalige Beigeordnete Marie Viroux. Sie zeigte sich nicht nur darüber enttäuscht, dass niemand von der Stadtverwaltung vorbeischaute, um mit den Demonstranten zu sprechen. Sondern auch, dass Oberbürgermeister Marold Wosnitza sein im Schloss von Lunéville vor vier Jahren gegebenes Versprechen immer noch nicht eingelöst habe, sich für die touristische Vermarktung der damals proklamierten „Europäische König-Stanislaus-Straße“ einzusetzen (Polenkönig Stanislaus Leszczyński fand im 18. Jahrhundert in der Herzogsstadt Zweibrücken Asyl und war auch für den Schloss-Bau in Lunéville verantwortlich).